

Schriftliche Abiturprüfung 2023 im dritten Prüfungsfach

Grundkurs Geschichte

Dienstag, 2. Mai 2023, 9:00 Uhr

Unterlagen für die Prüfungsteilnehmer:innen

Allgemeine Arbeitshinweise

- Tragen Sie bitte oben rechts auf diesem Blatt und auf den nachfolgenden Aufgabenblättern die Schulnummer, die schulinterne Kursbezeichnung und Ihren Namen ein.
- Schreiben Sie auf alle Entwurfsblätter (Kladde) und die Reinschrift Ihren Namen.
- Versehen Sie Ihre Reinschrift mit Seitenzahlen.

Fachspezifische Arbeitshinweise

- Die Arbeitszeit beträgt 270 Minuten einschließlich Auswahlzeit (240 Minuten plus 30 Minuten Zeitzuschlag als Corona-Kompensation).
 - Erlaubtes Hilfsmittel: Rechtschreiblexikon, Operatorenliste.
-

Aufgaben

- Sie erhalten **zwei** Aufgaben zur Bearbeitung.
- Überprüfen Sie bitte zu Beginn die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben (Anzahl der Blätter, Anlagen, ...).
- Wählen Sie **eine** Aufgabe aus und bearbeiten Sie diese.
- Vermerken Sie auf der Reinschrift, welche Aufgabe Sie bearbeitet haben.

Aufgabe I

Zwischen alter und moderner Welt

1. **Fassen** Sie die Auffassungen Delbrücks zur „Germanisierungspolitik“ im Deutschen Kaiserreich **zusammen**.
2. **Erläutern** Sie ausgehend von der Quelle den Umgang mit Minderheiten im Deutschen Kaiserreich.
3. **Setzen** Sie sich auf Grundlage der Ausführungen Delbrücks mit seinen Vorschlägen **auseinander**.
4. **Stellen** Sie die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen der Bundesrepublik Deutschland in der Regierungszeit Konrad Adenauers **dar**.

Gewichtung: 30% - 30% - 20% - 20%

Material:

Hans Delbrück war deutscher Historiker und Politiker und von 1884 bis 1890 freikonservatives Mitglied des Reichstages. Er lehrte ab 1895 als Professor an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin. Der folgende Text ist ein Auszug aus seiner Vorlesung „Regierung und Volkswille“ von 1913 (gedruckt 1914).

Quelle: Hans Delbrück: Regierung und Volkswille. Eine akademische Vorlesung. Berlin: Stilke 1914. S. 157 – 160, 164f., 167. (965 Wörter)

(Fundort: <https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb11127821?page=7> – letzter Aufruf 03.01.2023)

Die Rechtschreibung des Originals wurde teilweise den aktuell geltenden Regeln angepasst.

Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt. Er ist unter der genannten Quelle zu finden.

Aufgabe II

Der Aufbau der modernen Welt nach 1945

1. **Fassen** Sie die Quelle **zusammen**.
2. **Stellen** Sie ausgehend vom Text die Geschichte der Anwerbeabkommen in den 1950er – 1960er Jahren **dar**.
3. **Setzen** Sie sich ausgehend von dem folgenden Zitat mit der Zielsetzung der deutschen Einwanderungspolitik in den 1960er Jahren **auseinander**: „Die Politik und Wirtschaft in Deutschland setzten darauf, dass die Gastarbeiter möglichst wenig kosteten und dabei ihre „kulturelle Identität“ bewahrten, damit die Rückkehrbereitschaft erhalten blieb“. (Z.64-66)
4. **Beschreiben** Sie exemplarisch Maßnahmen im Rahmen der „Germanisierungspolitik“ des Deutschen Kaiserreiches.

Gewichtung: 30% - 30% - 20% - 20%

Material:

Die Soziologin und Publizistin Necla Kelek, geboren in Istanbul, kam 1966 als Gastarbeiterkind nach Deutschland. Mit ihren Artikeln und Büchern lieferte sie maßgebliche Beiträge zur kontroversen Debatte um Integration in Deutschland.

Quelle: Necla Kelek. Gastarbeiter: Die Kunst des Missverstehens. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 29.10.2011 (943 Wörter)

(Fundort: https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/integration/gastarbeiter-die-kunst-des-missverstehens-11502703.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2
letzter Aufruf 03.01.2023)

Die Rechtschreibung des Originals wurde teilweise den aktuell geltenden Regeln angepasst.

Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt. Er ist unter der genannten Quelle zu finden.

Schriftliche Abiturprüfung 2023 im dritten Prüfungsfach

Grundkurs Geschichte

Dienstag, 2. Mai 2023, 9:00 Uhr

Unterlagen für Referent:innen und Korreferent:innen

- Diese Unterlagen sind nicht für Schüler:innen bestimmt -

Diese Unterlagen enthalten ...

- Allgemeines,
 - Erwartungshorizonte und Korrekturhinweise zu den Aufgaben,
 - keine Aufgabenstellungen – Ihre Exemplare entnehmen Sie bitte den Schüleraufgaben – ,
 - einen Protokollbogen zur Auswahl der Aufgaben für die Prüfungsakten Ihrer Schule,
 - einen Rückmeldebogen für die Zentralabiturkommission zur Auswahl der Aufgaben.
-

Allgemeines

- Prüfen Sie die Prüfungsaufgaben vor der Aushändigung an die Schüler:innen auf ihre Vollständigkeit und formale und inhaltliche Korrektheit und ergänzen Sie sie gegebenenfalls. Bei nicht ausreichender Anzahl erstellen Sie entsprechende Kopien vor Ort. Bei einem schwerwiegenden inhaltlichen Fehler informieren Sie sofort die Senatorin für Kinder und Bildung über die **Hotline (0421...)** von 7.00 bis 9.30 Uhr. Die von der Senatorin für Kinder und Bildung vorgenommene Korrektur gibt die Schule sofort an die für die schriftliche Prüfung zuständige Lehrkraft weiter.
- Fragen Sie vor Verteilung der Aufgaben nach der Arbeitsfähigkeit der Schüler:innen und weisen Sie diese auf die Regelungen des § 5 AP-V (Täuschung und Behinderung) hin.
- Teilen Sie den Schüler:innen mit, dass sie **zwei** Aufgaben vorgelegt bekommen, um **eine** auszuwählen und zu bearbeiten.
- Machen Sie die Schüler:innen auf die Arbeitshinweise aufmerksam, die am Anfang ihrer Unterlagen für die Prüfung stehen. Geben Sie ihnen ggf. die nötigen Angaben zur Schulnummer sowie zur genauen Kursbezeichnung.
- Die Bearbeitungszeit beträgt 270 Minuten einschließlich Auswahlzeit (240 Minuten plus 30 Minuten Zeitzuschlag als Corona-Kompensation).
- Füllen Sie bitte für die Zentralabiturkommission Geschichte den beigefügten Rückmeldebogen zur Auswahl der Aufgaben aus und schicken ihn an die dort genannte Adresse.
- Erlaubtes Hilfsmittel: Rechtschreiblexikon, Operatorenliste.

Erwartungshorizont

Formale Anforderungen und Bewertung

Grundsätzlich müssen zusammenhängende Texte geschrieben werden, Gedankenfolge und Argumentation sinnvoll aufgebaut sein. Kernaussagen müssen am Text belegt werden.

Die Darstellung soll eine deutliche Distanz zum Text bzw. zur Thematik erkennen lassen (indirekte Rede o. ä.). Zitate müssen gekennzeichnet, Urteile und zusammenfassende Einschätzungen begründet werden.

Eine Häufung von Verstößen gegen die sprachformalen Regeln führt zu einem Punktabzug von bis zu zwei Punkten.

Die Einordnung der erbrachten Leistungen erfolgt gemäß der nachfolgenden Tabelle¹:

Ab ... %	Punkte	Note	Ab ... %	Punkte	Note
95	15	1+	55	07	3-
90	14	1	50	06	4+
85	13	1-	45	05	4
80	12	2+	40	04	4-
75	11	2	33	03	5+
70	10	2-	27	02	5
65	09	3+	20	01	5-
60	08	3	0	00	6

Grundlage für die Bewertung der Leistung sind die Anforderungen, die in der Aufgabe enthalten sind und in der Beschreibung der erwarteten Schülerleistung dargestellt werden. Bei der Bewertung der Prüfungsleistung kommt der Selbstständigkeit in der Bearbeitung der Aufgabe besondere Bedeutung zu. Dabei sind insbesondere Aspekte der Qualität, Quantität und Kommunikationsfähigkeit zu berücksichtigen.

Zum Aspekt der Qualität gehören:

- das Maß an Genauigkeit der Kenntnisse und Einsichten,
- der Grad der Sicherheit in der Anwendung der Methoden und der Fachsprache,
- die Folgerichtigkeit und Differenziertheit der Aussagen,
- die Herausarbeitung des Wesentlichen,
- das Anspruchsniveau der Problemerkennung und
- die Frage, wie stark die Fähigkeiten der Schüler:innen ausgebildet sind, die Bedingtheit und Problematik eigener und fremder Aussagen kritisch zu würdigen.

Zum Aspekt der Quantität gehören:

- der Umfang der Kenntnisse und Einsichten,
- die Vielfalt der Methoden,
- Aspekte und Bezüge und
- die Breite der Argumentationsbasis.

Zum Aspekt der Kommunikationsfähigkeit gehören:

- das Vermögen, die Aufgabenstellung zu erfassen,
- die Fähigkeit, sich in einer angemessenen Weise verständlich zu machen,
- die Klarheit und Eindeutigkeit der Aussage,
- die Angemessenheit der Darstellung,
- die Übersichtlichkeit der Gliederung und der inhaltlichen Ordnung.

Präsentieren die Schüler:innen eigene Ansätze und hier nicht gesehene inhaltliche Verknüpfungen, so werden diese, wenn sie haltbar und schlüssig sind, angemessen berücksichtigt.

Ein mit **sehr gut** bewertetes Prüfungsergebnis setzt deutliche Leistungen im Anforderungsbereich III voraus. Auch ein mit **gut** bewertetes Prüfungsergebnis setzt voraus, dass Leistungen im Anforderungsbereich III erbracht wurden.

¹ Die Tabelle ist der „Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung (ARI) vom 1. Februar 2008 in der Fassung vom 15. Oktober 2010“ entnommen. Punkt 1.3.2 der ARI enthält auch weitere Grundsätze zur Bewertung von schriftlichen Arbeiten im Abitur.

Aufgabe I **Beschreibung der erwarteten Prüfungsleistungen**

Erster Aufgabenteil:

Fassen Sie die Auffassungen Delbrücks zur „Germanisierungspolitik“ im Deutschen Kaiserreich zusammen.

Die Schüler:innen bearbeiten den Text in formaler Hinsicht entsprechend den im Unterricht eingeübten Methoden. Sie verfassen einen kohärenten und sinnvoll gegliederten, über eine bloße Nacherzählung hinausgehenden Text und machen deutlich, dass sie fähig sind, sich von Wortlaut und Aufbau der Quelle zu lösen und methodisch angemessen vorzugehen. Sie setzen eigenständig Schwerpunkte.

- Delbrück stellt zunächst in Aussicht, dass die in dem Deutschen Reich integrierten Minderheiten früher oder später ein Problem darstellen werden und eine wirkliche Integration gar nicht möglich ist.
- Am Beispiel der Polen prognostiziert er Bestrebungen, einen eigenen Nationalstaat zu bilden, sobald sich die Gelegenheit bietet.
- Er beschreibt die grundlegenden Maßnahmen der Germanisierungspolitik und erklärt diese für gescheitert.
- Darüber hinaus erklärt er diese Politik für verantwortlich, dass sich in der polnischen Bevölkerung nationale Bestrebungen verstärken.
- Als Lösung schlägt er eine Integration der Polen insofern vor, dass sie eine eigene politische Partei gründen dürfen und ihre Identität als Polen nicht unterdrücken müssen, sofern sie es akzeptieren, dass sie keinen eigenen Staat bilden werden.

Anforderungsbereich: I/II – Gewichtung: 30 Bewertungseinheiten

Zweiter Aufgabenteil:

Erläutern Sie ausgehend von der Quelle den Umgang mit Minderheiten im Deutschen Kaiserreich.

Je nach unterrichtlichen Voraussetzungen und im Rahmen einer strukturierten und klaren, über bloße Aneinanderreihung hinausgehenden Darstellung verweisen die Schüler:innen auf folgende mögliche Aspekte:

- Gesellschaftsaufbau im Kaiserreich und Umgang mit Minderheiten
- Preußische Monarchie und völkischer Nationalismus als propagandistische Fixpunkte
- Grundzüge und Ziele der „Germanisierungspolitik“
- Rechtliche Gleichstellung und ökonomische und kulturelle Einbindung im Widerspruch zur „Germanisierungspolitik“ und dem entsprechenden Assimilationsdruck
- Reaktionen der betroffenen Minderheiten

Dabei nehmen die Schüler:innen eindeutig Bezug zu der Quelle.

Anforderungsbereich: II – Gewichtung: 30 Bewertungseinheiten

Dritter Aufgabenteil:

Setzen Sie sich auf Grundlage der Ausführungen Delbrücks mit seinen Vorschlägen auseinander.

Auf der Basis der unterrichtlichen Voraussetzungen und im Rahmen eigenständiger sowie differenzierter Überlegungen problematisieren die Schüler:innen den Umgang des Deutschen Reichs mit Minderheiten und kommen zu einem begründeten Urteil. Folgende Argumente sind möglich:

Die Strategie der Germanisierungspolitik, die nationale und kulturelle Identität der Minderheiten, hier der polnischen Bevölkerung, zu unterdrücken, ist nicht aufgegangen, wie Delbrück selbst erläutert. Durch die Beschränkung der Rechte der Polen wurden deren Autonomiebestrebungen und das Misstrauen in das Deutsche Reich aber noch bestärkt. Somit haben sich Zusammenhalt,

Widerstand und auch ein neues Selbstbewusstsein entwickelt. Insofern ist die Germanisierungspolitik als gescheitert anzusehen.

- Delbrücks Vorschlag gewährt den Polen ein größeres Mitspracherecht in Form einer Partei und ein höheres Maß an individueller Entfaltung einer polnischen Identität.
- Nichtsdestotrotz verwehrt er den Polen eine eigene Entscheidung darüber, in welchem Staat sie leben möchten.
- Delbrück strebt damit nicht die Überwindung nationalstaatlicher Interessen an, sondern lediglich ein Arrangement miteinander.
- Letztendlich liegt sein Interesse in der Stärkung des Deutschen Reichs und nicht in der Integration der polnischen Minderheit, die soweit zulässig ist, wie sie dem deutschen Nationalinteresse nutzt.

Als besondere Leistung kann berücksichtigt werden, wenn die Schüler:innen zusätzlich noch herausstellen, dass Delbrück zwar die „Germanisierungspolitik“ kritisiert, nicht aber deren Absicht. Insofern bezieht sich seine Kritik nur auf die Umsetzung, nicht auf das Ziel. Alternativ ist die Bezugnahme auf gegenwärtige Integrationsdiskussionen möglich.

Anforderungsbereich: III – Gewichtung: 20 Bewertungseinheiten

Vierter Aufgabenteil:

Stellen Sie die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen der Bundesrepublik Deutschland in der Regierungszeit Konrad Adenauers dar.

Die Schüler:innen stellen je nach unterrichtlicher Voraussetzung dar, durch welche Schwierigkeiten und Entwicklungen die Regierungszeit Konrad Adenauers geprägt war.

- Gründung der Bundesrepublik und ihre wirtschaftliche und politische Entwicklung
- gesellschaftliche Entwicklung vom Nachkriegsdeutschland zum „Wirtschaftswunder“
- wachsender Bedarf an Fachkräften aus dem Ausland und internationale Krisen und die daraus resultierenden Anwerbeabkommen; (Nicht-) Integration in Abhängigkeit von wirtschaftlichen Notwendigkeiten
- widersprüchliche Entwicklung der Gesellschaft zwischen Modernisierung und konservativem Gesellschaftsbild in der Begegnung mit anderen Kulturen und Religionskreisen
- Einbindung in die westlichen Bündnissysteme (Nato, EWG) unter dem Grundsatz „Freiheit vor Einheit“

Als besondere Leistung kann gewürdigt werden, wenn die Perspektive der zugewanderten Arbeiter und deren Familien, auch exemplarisch, berücksichtigt wird.

Anforderungsbereich: I/II – Gewichtung: 20 Bewertungseinheiten

Aufgabe II **Beschreibung der erwarteten Prüfungsleistungen**

Erster Aufgabenteil:

Fassen Sie die Quelle zusammen.

Die Schüler:innen bearbeiten den Text in formaler Hinsicht entsprechend den im Unterricht eingeübten Methoden. Sie verfassen einen kohärenten und sinnvoll gegliederten, über eine bloße Nacherzählung hinausgehenden, Text und machen deutlich, dass sie fähig sind, sich vom Wortlaut und dem Aufbau der Quelle zu lösen und methodisch angemessen vorzugehen.

Grundsätzlich wird die Unverzichtbarkeit der Gastarbeiter aus der Türkei für die deutsche Wirtschaft infrage gestellt, sowie ihre entscheidende Rolle für das wirtschaftliche Überleben der Türkei betont. Dabei begründet die Autorin ihre Position mit den folgenden Annahmen:

- Deutschland hatte bereits Abkommen mit anderen Ländern geschlossen und konnte diese erweitern,
- 1961 Staatsstreich des Militärs in der Türkei, auch wegen der schweren ökonomischen Lage,
- strategisch wichtige Rolle der Türkei für die Nato, die die Geschehnisse kritiklos akzeptierte und die Bundesregierung zum Abkommen veranlasste,
- Einschätzung der türkischen Regierung, das Anwerbeabkommen als ersten Schritt in Richtung Modernisierung der türkischen Wirtschaft sowie der europäischen Integration zu betrachten,
- Rettung der türkischen Wirtschaft durch die finanzielle Zuwendung der Gastarbeiter aus Deutschland,
- Verbleib der Mehrheit der Gastarbeiter und ihrer Familien in der Bundesrepublik im Gegensatz zu den Gastarbeitern aus anderen europäischen Ländern.

Dabei kritisiert Necla Kelek die Vorstellung von der immensen Bedeutung der Gastarbeiter aus der Türkei für die ökonomische Entwicklung Westdeutschlands.

Anforderungsbereich: I/II – Gewichtung: 30 Bewertungseinheiten

Zweiter Aufgabenteil:

Stellen Sie ausgehend vom Text die Geschichte der Anwerbeabkommen in den 1950er – 1960er Jahren dar.

Je nach unterrichtlichen Voraussetzungen und im Rahmen einer strukturierten und klaren, über eine bloße Aneinanderreihung hinausgehende Darstellung, verweisen die Schüler:innen auf die in der Quelle erwähnten bilaterale Verträge, die die Bundesrepublik u.a. mit Italien (1955), Spanien (1960), Griechenland (1960), Türkei (1961), Portugal (1964), und Jugoslawien (1968) geschlossen hat. Es soll auf die Wirtschaftsbereiche (Landwirtschaft, Industrie) und die Art der Arbeit (Schichtsystem, Fließbandarbeit und Akkordlohn) eingegangen werden, die durch die Gastarbeiter verrichtet wurden. Zusätzlich können die Gründe des Anwerbstopps 1973 erläutert werden. Des Weiteren können die Schüler:innen auf die Abkommen für die Vertragsarbeiter in der DDR eingehen.

Als besondere Leistung wird die Betrachtung der Arbeitsmigration aus den ärmeren Ländern Europas nach Deutschland und anderen Ländern Westeuropas vor dem Hintergrund des entstehenden Ost-West-Konfliktes und insbesondere die Rolle der USA in diesem Prozess bewertet. Diese Strategie diente der wirtschaftlichen und infolgedessen politischen Stabilisierung der Nato im Kampf gegen den Ostblock mit seiner kommunistischen Ideologie.

Anforderungsbereich: I/II – Gewichtung: 30 Bewertungseinheiten

Dritter Aufgabenteil:

Setzen Sie sich ausgehend von dem folgenden Zitat mit der Zielsetzung der deutschen Einwanderungspolitik in den 1960er Jahren auseinander: „Die Politik und Wirtschaft in Deutschland setzten darauf, dass die Gastarbeiter möglichst wenig kosteten und dabei ihre „kulturelle Identität“ bewahrten, damit die Rückkehrbereitschaft erhalten blieb“. (Z.64-66)

Auf der Basis der unterrichtlichen Voraussetzungen und im Rahmen eigenständiger sowie differenzierter Überlegungen überprüfen die Schüler:innen die Aussage vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Lage in der Bundesrepublik Deutschland in den 1960er Jahren. Im Mittelpunkt stehen die Anforderungen der deutschen Wirtschaft und Politik an die betroffenen Gastarbeiter, wobei diese in diesen Prozess bewusst nicht einbezogen wurden. Die allgemeine Auffassung in Deutschland war es, die Gastarbeiter für eine begrenzte Zeit als finanziell günstige Arbeitskräfte zu beschäftigen, ohne ihnen die gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Die Schüler:innen können den Begriff „kulturelle Identität“ kritisch hinterfragen. Die Argumentation der Schüler:innen kann auf die konstanten fremdenfeindlichen Tendenzen in der deutschen Öffentlichkeit verweisen.

Als besondere Leistung wird die vertiefte Auseinandersetzung mit dem Thema Arbeitsmigration in der historischen Perspektive gewertet.

Anforderungsbereich: III – Gewichtung: 20 Bewertungseinheiten

Vierter Aufgabenteil:

Beschreiben Sie exemplarisch Maßnahmen im Rahmen der „Germanisierungspolitik“ des Deutschen Kaiserreiches.

Die Darstellung erfolgt in einem geschlossenen, strukturierten Text und geht über eine einfache Aneinanderreihung von Aspekten hinaus und ermöglicht dabei individuelle Schwerpunktsetzungen. Wichtig ist die Feststellung des historischen Wandels des Begriffs sowie der Berücksichtigung der Komplexität der jahrhundertelangen Beziehungen zwischen den Deutschen und einem der Nachbarvölker (Polen, Dänen oder Franzosen). Die Verbreitung der deutschen Sprache und Kultur ging mit Leiden und Unterdrückung der Menschen anderer kulturellen Prägungen einher. Mögliche Bezüge je nach den unterrichtlichen Voraussetzungen sind:

- Die Politik der Eindämmung des Nationalgefühls der polnischen Bevölkerung im Osten, einschließlich der Diskriminierung des polnischen Klerus und der Sprachregelungen in den Schulen und Behörden sowie des Landkaufs von polnischen Adeligen zugunsten der deutschen Erbpächter.
- Die langfristigen demographischen und kulturellen Änderungen im Norden mit dem Ziel der Marginalisierung der dänischen Minderheit in Schleswig, was aus zu einem Gegeneinander der deutschen und dänischen Sprachen, statt des Miteinanders in den früheren Epochen, führte.
- Die Absicht vieler Elsässer, ihrer Heimat nach dem Deutsch-Französischen Krieg zu verlassen, die durch die Assimilierungspolitik, insbesondere das Verbot der französischen Kultur und Hoheitssymbole, sowie aggressive wirtschaftliche und politische Maßnahmen zu erklären ist.

Als besondere Leistung kann die Abneigung gegenüber der deutschen Kultur als Reaktion auf die Politik der „Germanisierung“ bewertet werden. Die Schüler:innen erkennen, dass die Radikalisierung der Assimilierungspolitik ihr Gegenteil erreichte und nach dem Ersten Weltkrieg zur Wiederherstellung des polnischen Staates, des französischen Charakters des Elsass oder zum prodänischen Referendum in Nordschleswig führte.

Anforderungsbereich: I/II – Gewichtung: 20 Bewertungseinheiten